

für Landhausdielen & Parkett



Allgemeines:

Unsere Qualitätskontrolle hat jedes Element überprüft. Sollten dennoch Beanstandungen bezüglich optischer Mängel (Sortierung oder visueller Fehler) bestehen, so ist es wichtig, diese Elemente nicht zu verlegen und uns umgehend zu verständigen. Da verlegte Elemente mit optischen Beeinträchtigungen als akzeptiert gelten und nicht mehr reklamiert werden können.

Das Parkett sollte so wenig wie möglich extremen Einflüssen und Verschmutzungen ausgesetzt werden. Platzieren Sie vor der Türe einen Fußabstreifer, der verhindert, dass unerwünschte Partikel, die die Parkettoberfläche zerkratzen könnten, über das Schuhwerk in den Raum gelangen. Befestigen Sie an der Unterseite von Möbelbeinen etc. Filzgleiter, um die Parkettoberfläche vor Kratzern zu schützen. Punktförmige, starke Belastungen können das Parkett schädigen. Verwenden Sie insbesondere bei Drehstühlen mit Rollen spezielle Unterlagsmatten, um den Parkettboden vor Beschädigungen zu schützen.

Holz ist ein lebendiger Werkstoff, der bei Feuchtigkeitsaufnahme quillt und bei Feuchtigkeitsabnahme schwindet. Jahreszeitlich bedingte Fugenbildung, insbesondere, wenn in den Wintermonaten die Luftfeuchtigkeit in den beheizten Räumen unter 45 % absinkt, ist daher nicht zu vermeiden und zeugt von der Natürlichkeit Ihres Parkettfußbodens. Dies kann im Extremfall zu irreversiblen Schäden führen. Diesem an sich natürlichen Vorgang können Sie durch künstliche Erhöhung der Luftfeuchtigkeit, z. B. durch Verdunster oder Luftwäscher, entgegenwirken. Sorgen Sie für ein geeignetes Raumklima: Zimmertemperatur um 20°C, relative Luftfeuchtigkeit ca. 45%-55%.

Starke Sonneneinstrahlung führt zu einer natürlichen Veränderung des Holzfarbtones (nachdunkeln oder aufhellen).

Die Vorbereitung:

1. Akklimatisieren Sie die **geschlossenen** Parkett-Pakete 48 h vor Verlegung.

WICHTIG: Öffnen Sie die Parkett-Pakete erst unmittelbar vor der Verlegung!

2. Alle übrigen Bauarbeiten – Montage, Streichen, Lackieren, Installationen usw. – müssen vor Verlegung des Parketts beendet sein, damit Beschädigungen des Parketts vermieden werden. Bei Nacharbeiten muss für eine atmungsaktive Abdeckung des fertigen Parketts gesorgt werden.

3. Kontrollieren Sie die Qualität des Untergrundes: Er sollte staubfrei, fest, eben und trocken sein. Die Ebenheit des Untergrundes wird mit einer ca. 2 m langen Messlatte kontrolliert: Wenn eine Abweichung über 2 mm festgestellt wird, ist ein Ausgleich erforderlich. Messen der Estrichfeuchtigkeit: Sie darf bei Zementestrichen nicht mehr als 1,8 %, bei Anhydritestrichen nicht mehr als 0,5% betragen. Kontrollieren Sie auch die Luftfeuchtigkeit des Raumes: Sie sollte zwischen 45% und 55% bei ca. 20°C Raumtemperatur liegen.

4. Bei neuen Gebäuden bzw. einem neuen Unterbeton muss unbedingt eine mind. 200µ starke Folie als Feuchtigkeitsschutz aufgelegt werden. Die nebeneinanderliegenden Bahnen sollten sich mindestens 20 cm überlappen. Zur Trittschalldämmung wird auf der Folie eine 2–3 mm dicke Trittschalldämmunterlage ausgelegt (bei schwimmender Verlegung).

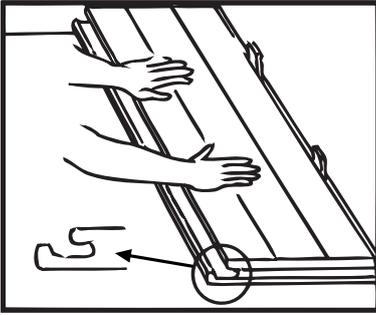
5. WICHTIG: Bei Fußbodenheizung gelten spezielle Bedingungen, über die Sie sich noch vor dem Kauf informieren sollten!

6. In länglichen, schmalen Räumen sollten die Dielen aus optischen Gründen in Längsrichtung des Raumes verlegt werden.

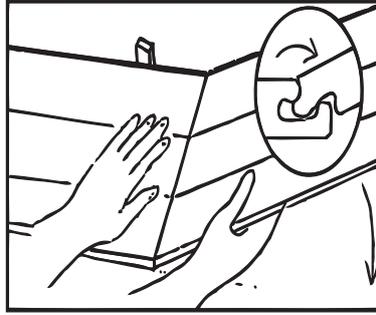
7. Parkettböden bewegen sich mit wechselnder Luftfeuchtigkeit. Deshalb sind Dehnungsfugen von mindestens 10 mm an allen Wänden und festen Bauteilen einzuhalten. Dehnungsfugen im Untergrund (Estrich) sind auch in den Parkettboden zu übernehmen somit muss auch an selber Stelle im Parkettboden eine Dehnungsfuge von ca. 8-10 mm eingehalten werden. Diese kann mittels Acryl oder Korkstreifen verfüllt werden. Dehnungsfugen sind zwingend freizulassen. Ist der Fußboden grösser als 12 × 8 m, muss die Parkettfläche zusätzlich mit einer Dehnungsfuge unterteilt werden.

8. Wird nach vorgängiger Berechnung die letzte Dielenreihe schmaler als 50 mm, sollte die erste Dielenreihe schmaler gesägt werden, um so die letzte Reihe zu verbreitern. Dies ergibt einen optisch schöneren Abschluss.

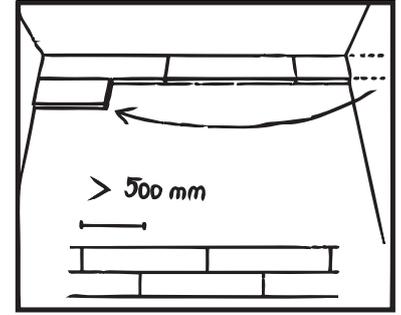
9. Eine vollflächige Verklebung des Parkettbodens auf festen Untergründen ist selbstverständlich möglich. Hierbei sind die Vorschriften des Kleberherstellers einzuhalten.



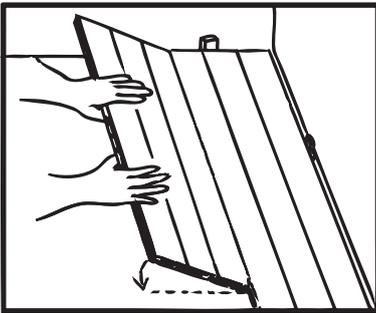
Legen Sie die erste Diele in eine linke Ecke. Die Nutseite der Diele muss zu Ihnen zeigen. Fügen Sie Abstandskeile an der kurzen Dielenseite ein. Es muss eine Dehnungsfuge von 10 mm zur Wand eingehalten werden.



Die zweite Diele muss in einem Winkel von ca. 20° an das Ende der ersten Diele angelegt und danach hinunter geklickt werden. Fahren Sie so bis zum Ende der ersten Reihe fort. Die letzte Diele der ersten Reihe muss auf das richtige Maß zugeschnitten werden (Dehnungsfuge beachten).



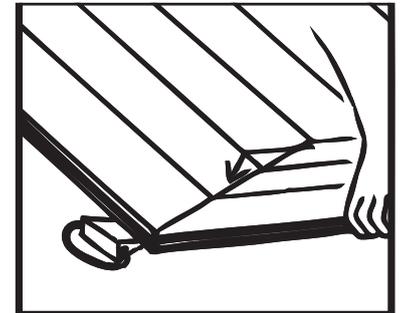
Die zweite Parkettreihe wird mit dem abgeschnittenen Stück der ersten Reihe begonnen. Der Mindestabstand zwischen den Enden der Dielen muss mindestens 50 cm betragen. Entfernen Sie stets eventuelle Verschmutzungen oder Holzspäne aus der Nut, denn sie könnten die Verlegung erschweren.



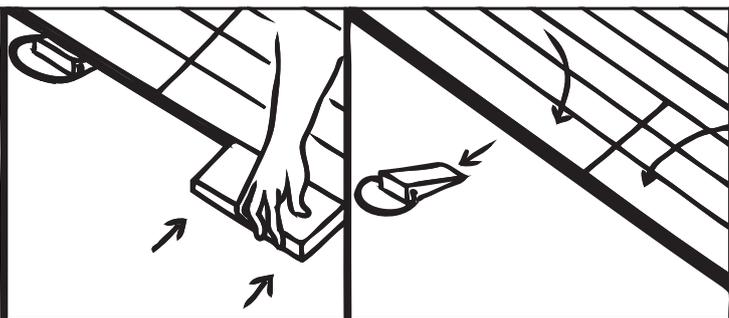
Passen Sie das erste Parkettstück der zweiten Reihe im Winkel von 20° an. Schlagen Sie mit leichtem Schlag auf die längsseitige Nut und drücken Sie die Diele leicht nach unten.



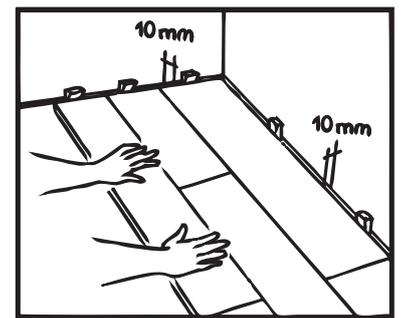
Schieben Sie einen ca. 20° steilen Keil unter die platzierte Diele.



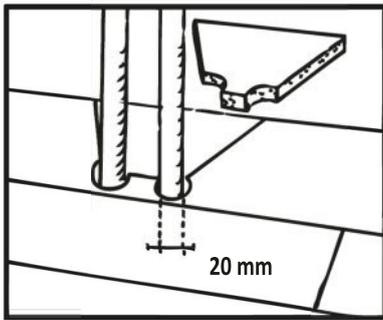
Passen Sie das Ende der nächsten Diele in einem ca. 20° Winkel an das Ende der vorhergehenden Diele an und legen Sie diese dann nieder.



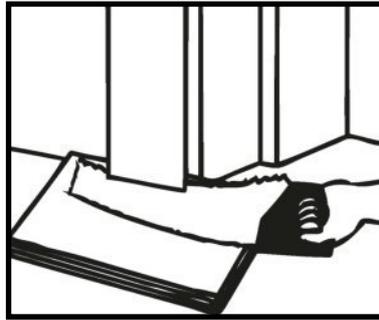
Mit Hilfe eines Schlagholzes können Sie die Diele an ihren Platz rücken und nach Entfernen des Keiles leicht nach unten drücken. Einen perfekten Fugenschluss erzielen Sie mit zusätzlichen und dosierten Schlägen des Schlagholzes.



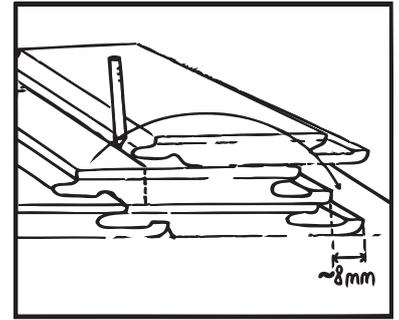
Nach der dritten Parkettreihe ist es erforderlich, die Abstandskeile längs- und stirnseitig zu kontrollieren und auszurichten.



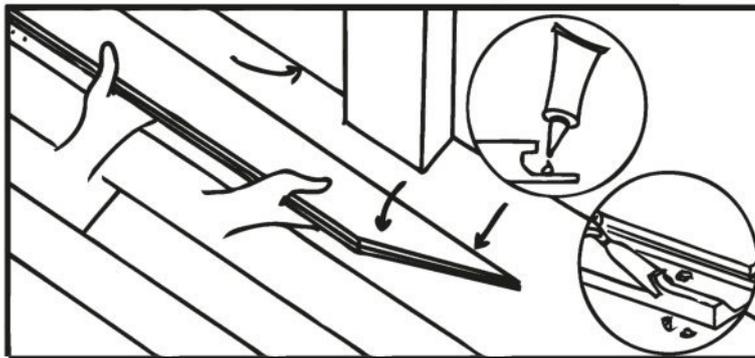
Bei durchgehenden Rohren muss eine entsprechende Dehnungsfuge eingehalten werden: Der Bohrdurchmesser sollte mindestens 20 mm größer sein als der Rohrdurchmesser. Der ausgeschnittene Teil wird verklebt. Danach wird die Fuge mit einer geeigneten Heizkörperrosette abgedeckt.



Die Türverkleidung können Sie unter Nutzung eines Stück Parkettabfalls auf genaue Länge kürzen. Das Parkett kann anschließend unter die Türverkleidung geschoben werden.



Die letzte Parkettreihe muss man auf die genaue Breite zuschneiden. Auch hier muss die notwendige Dehnungsfuge beachtet werden. Das Parkett darf an keiner Stelle direkt an der Wand oder einem anderen fixen Gebäudeteil anstehen. Bei einem Übergang ohne Schwelle ist es zweckmäßig, die Parkettoberfläche zu unterbrechen und die Lücke mit einer entsprechenden Abdeckung zu versehen.



In bestimmten Fällen – z.B. bei Türverkleidungen muss man eine Klebeverbindung anwenden. Entfernen Sie den Nutrand des gelegten Parketts und tragen Sie eine entsprechende Menge Parkettleim – siehe Abbildung – auf. So können Sie in waagrechter Lage mit dem Schlagholz das nachfolgende Parkettstück anschließen. Zum Abschluss entfernen Sie die Abstandskeile und bringen die Sockelleiste an.

Ein Nichteinhalten der Verlegeanleitung kann zum Verlust des Garantieanspruches führen.
Irrtümer, Druckfehler und technische Änderungen vorbehalten. Stand November 2017. Alle Rechte vorbehalten.